Rekord an Spenden

Förderverein Tut Gut | Mit 120.000 Euro konnte Familien mit schwer oder chronisch erkrankten Kindern im Vorjahr geholfen werden.

Von Karin Pollak

WALDVIERTEL | Seit 15 Jahren gibt es den Förderverein für schwerkranke Kinder und deren Familien „Tut Gut“. Mit einer Erfolgsmeldung kann die engagierte Obfrau Stephanie Fürstenberg nun aufwarten: Mit den 120.000 Euro, die 2018 eingenommen worden sind, wurde ein neuer Spendenrekord verzeichnet. Dieses Geld kommt zu in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde am Landesklinikum Zwettl zur Gänze Hilfsbedürftigen im Waldviertel zugute.

„Unser Verein hat sich zur wirklichen Größe für Hilfe entwickelt. Jeder, der Tut Gut unterstützt hat, kann stolz auf sich sein. Dadurch konnten wir heuer weit mehr Familien als bisher unterstützen und auch den kranken Kindern tiefgründigere Hilfe anbieten“, zeigt sich Fürstenberg erfreut (siehe Infobox).

Stephanie Fürstenberg ist Obfrau des Fördervereines Tut Gut“ für schwerkranke Kinder und deren Familien. *Foto: Archiv*

Nicht nur die Spendensumme, auch die Anzahl der Spender ist gestiegen. Diese sind oftmals Einzelpersonen, die einfach auf Geburtstagsgeschenke verzichten und dafür spenden. Bei Begräbnissen wird öfter zugunsten von Tut-Gut-Spenden auf Kranzspenden verzichtet. Vereine oder Schulklassen veranstalten zugunsten des Fördervereines Aktivitäten wie Benefizläufe. Auch die Anzahl der „Großspender“ steigt. Firmen und Banken unterstützen den Verein, der wiederum Familien mit Kindern, die lebensbedrohlich, schwer oder chronisch erkrankt sind, helfen kann. „Es ist unvorstellbar, wie mühevoll oft der Alltag in diesen Familien ist“, zeigt Fürstenberg auf.

Die Erfolgsbilanz von Tut Gut ist ein Auftrag, weiter zu machen: „Ich danke für das Vertrauen und hoffe, dass wir auch heuer viel Geld für die kranken Kinder erhalten“, so Fürstenberg.

„Tut Gut“ half

❍ Unterstützt wurden 2018 unter anderem:

Ein fünfjähriges krebskrankes Mädchen muss nach Operationen und langzeitiger Chemotherapie jeden zweiten Tag zur Kontrolle.

Ein eineinhalbjähriger Bub, der an einer angeborenen Stoffwechselerkrankung leidet, kann nur durch Infusionslösungen ernährt werden. Er wird in einem Spezial-Zentrum in Salzburg betreut.

Ein Vierjähriger, der mit einem schweren Herzfehlen geboren ist, muss zum vierten Mal operiert werden.

Ein achtjähriger, schwerkranker Bub wartet auf eine Herztransplantation.

Ein Säugling benötigte nach einer Gehirnblutung viele Eingriffe.

Mehr auf www.tutkinderngut.at